

Strafrecht - Friedensbürgschaft - KGE (Einzelrichter der Strafkammer) vom 21. September 2020, A. und weitere c. X und Staatsanwaltschaft - TCV P3 20 128

Friedensbürgschaft (Art. 66 StGB)

- Die Friedensbürgschaft kann entweder im Endurteil, im selbstständigen Verfahren nach Art. 372 StPO oder als Ersatzmassnahme nach Art. 237 StPO angeordnet werden (E. 3).
- Stellt die Privatklägerschaft während des Strafverfahrens einen Antrag auf sofortige Anordnung einer Friedensbürgschaft, hat die Staatsanwaltschaft die Sache in der Regel dem Zwangsmassnahmengericht vorzulegen (E. 4).

Cautionnement préventif (art. 66 CP)

- Le cautionnement préventif peut être ordonné tant dans un jugement final que dans une procédure indépendante au sens de l'art. 372 CPP ou à titre de mesure de substitution au sens de l'art. 237 CPP (consid. 3).
- Lorsque la partie plaignante requiert au cours de la procédure pénale qu'un cautionnement préventif soit immédiatement ordonné, le ministère public doit en principe soumettre cette demande au tribunal des mesures de contrainte (consid. 4).

Aus den Erwägungen

3. Die Friedensbürgschaft nach Art. 66 StGB kann angeordnet werden, wenn eine Person wegen eines Verbrechens oder Vergehens verurteilt wird oder wenn eine Person mit einem Verbrechen oder Vergehen droht und ernsthaft anzunehmen ist, dass sie die Tat wiederholt bzw. ausführt. Sie setzt einen entsprechenden Antrag der betroffenen Person voraus. Die Anordnung der Friedensbürgschaft erfolgt entweder mit dem Endurteil im Hauptverfahren oder, wenn kein Strafverfahren anhängig ist, im selbstständigen Verfahren nach Art. 372 StPO. Daneben kann die Friedensbürgschaft auch während der Dauer eines Strafverfahrens angeordnet werden, namentlich als Ersatzmassnahme nach Art. 237 StPO, sollte sich die Untersuchungshaft wegen Ausführungs- oder Wiederholungsgefahr als unverhältnismässig erweisen (Jeanneret, in: Bonet/Dupont [Hrsg.], Les mesures provisionnelles en procédures civile, pénale et administrative, 2015, S. 97 ff.). Vorliegend ist die letztere Variante einschlägig.

Eine Minderheit der Lehre will das selbstständige Massnahmeverfahren auch während laufendem Strafverfahren ermöglichen, falls nicht zeitnah ein Endentscheid zu erwarten ist (Schwarzenegger, in:

Donatsch/Hansjakob/Lieber [Hrsg.], Kommentar zur Schweizerischen Strafprozessordnung (StPO), 2. A., 2014, N. 4 zu Art. 372 StPO). Die Mehrheit der Lehre hält jedoch die Art. 372 f. StPO im Falle einer Friedensbürgschaft während laufendem Verfahren für nicht einschlägig und verweist insofern ausschliesslich auf die Ersatzmassnahmen nach Art. 237 StPO (Jeanneret/Thalmann, in: Kuhn/Jeanneret [Hrsg.], Commentaire romand, Code de procédure pénale suisse, 2. A., 2019, N. 13, 15 und 19 zu Art. 372 StPO; Schmid/Jositsch, Schweizerisches Strafgesetzbuch, Praxiskommentar, 3. A., 2018, N. 1 f. zu Art. 372 StPO; Moreillon/Parein-Reymon, CPP, Code de procédure pénale, 2. A., 2016, N. 6 zu Art. 372 StPO; Kissling, Basler Kommentar, 2. A., 2014, N. 5 f. zu Art. 372 StPO). Das Kantonsgericht schliesst sich der letzteren Meinung an. Art. 373 StPO ist damit vorliegend nicht einschlägig.

4. Auch betreffend der Frage, ob eine Friedensbürgschaft als Ersatzmassnahme anzuordnen ist, ist der besonderen Verfahrenskonstellation, namentlich bei einem entsprechenden Antrag der Privatklägerschaft, Rechnung zu tragen (Jeanneret, a.a.O., S. 107). Der Staatsanwaltschaft ist zwar grundsätzlich zuzustimmen, dass der Entscheid, welche Zwangsmassnahmen zu welchem Zeitpunkt angeordnet oder beantragt werden sollen, ihr obliegt, solange sie die Verfahrensleitung innehat. Stellt jedoch die Privatklägerschaft den im materiellen Recht vorgesehenen Antrag auf eine Friedensbürgschaft und richtet sich dieser nicht (nur) auf den Endentscheid, so kann die Staatsanwaltschaft die betreffende Antragstellung an das Zwangsmassnahmengericht nur dann ablehnen, wenn eine entsprechende Anordnung die Strafuntersuchung negativ beeinflussen könnte oder von vornherein aussichtslos ist oder aber rechtsmissbräuchlich erhoben worden wäre.